

*Man sieht
nur, was
man weiß*

ZUGÄNGE ZUR ARCHITEKTUR,
SCHWERPUNKT 20. JAHRHUNDERT

*16. 4., 21. 5., 28. 5., 11. 6., 18. 6. 2010
11–17 Uhr, Hörsaal A, 1. Stock*

Friedrich Achleitner

MATERIAL, STRUKTUR, FORM

im kulturellen Kontext

Gabriele Kaiser

GRUNDBEGRIFFE DER

MODERNE

*Man sieht
nur, was
man weiß*

FRIEDRICH ACHLEITNER geb. 1930 in Schalchen/OÖ, Architekturstudium bei Clemens Holzmeister, 1953 Diplom, bis 1958 freier Architekt, dann freier Schriftsteller (Mitglied der „wiener gruppe“), Architekturkritiker und -publizist, Hochschullehrer, zuletzt Vorstand der Lehr-kanzel für „Geschichte und Theorie der Architektur“ an der Universität für angewandte Kunst in Wien, 1998 Emeritierung.

Zahlreiche literarische Arbeiten, u.a. *quadratroman*, 1973, *kaaas*, 1995, *Die Plotteggs kommen*, 1995, *einschlafgeschichten*, 2003, *wiener linien*, 2004, *und oder oder und*, 2006 und *der springende punkt*, 2009, sowie Publikationen zur Architektur, u.a.: *Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert*, 1980–95 (4 Bände), *Nieder mit Fischer von Erlach*, 1986, *Die rückwärtsgewandte Utopie*, 1994, *Wiener Architektur*, 1996 und *Region, ein Konstrukt? Regionalismus, ein Pleite?*, 1997.

GABRIELE KAISER geb. 1967 in Wels/OÖ, ist Architekturpublizistin und Mitarbeiterin im Architekturzentrum Wien. Neben ihrer Tätigkeit als Redakteurin und Kuratorin verfasst sie regelmäßig Beiträge zur zeitgenössischen österreichischen Architektur in Fachmedien und Ausstellungskatalogen. Nach einem Lehrauftrag an der Universität für angewandte Kunst in Wien (Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, 2000–2003) ist sie seit 2003 Forschungsmitarbeiterin am Band III/3 des Bautenführers „*Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert*“ von Friedrich Achleitner.